

Wilsdruffer Tageblatt

„Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis monatlich 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleggeld Einzelnummer 10 Pf. Alle Bestellungen, Geboten, Anzeigen, Anträge u. dergl. m. w. werden zu jeder Zeit entgegen genommen. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.



Angabe der Preisliste kann auf Verlangen der Redaktion bezogen werden. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Sonntags- und Feiertagsausgabe ist nicht möglich. Die Redaktion ist an der Adresse: Wilsdruff, Markt 10.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 230 — 97. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 1. Oktober 1938

Ein neues Europa?

Der Frieden ist gerettet — der Krieg ist vermieden, so hofft es überall aus der Welt uns entgegen. Man ist erleichtert und dankbar, man atmet erleichtert auf. Dann wäre es auch an der Zeit, daß die ganze Welt endlich begriffe, daß das Münchener Ergebnis den Sieg des starken deutschen Friedensgedankens bedeutet, den Sieg des deutschen Führers Adolf Hitler, dessen ganzes Trachten und Tun und dessen ganze Politik allein dem Frieden Europas gilt. Wir haben ein Recht darauf, in diesen ereignisreichen Tagen die deutsche Friedensliebe zu unterstreichen, die uns Feinde und Säbener immer wieder abstreifen wollen. Wo ist in der Welt eine solche Friedensliebe vollbracht worden? Welcher Staatsmann hätte so viele Beiträge zur Befriedung Europas geleistet wie Adolf Hitler?

Der Führer hat in seiner letzten Sportpalastrede einmal seine ganzen Bemühungen um die Befriedung Europas aneinander gereiht. Es war eine stattliche Zahl. Doch leider hat die Welt ihn in seltenen Fällen verstehen wollen und hat nicht die Hand ergriffen, die er den anderen Völkern reichte. Aber so stark ist der Friedenswille Adolf Hitlers, daß er es immer wieder versucht, weil er von dem fanatischen Glauben erfüllt ist, daß es Brücken geben muß von Volk zu Volk und weil es sein heißer Wunsch ist, die Klüfte, die noch zwischen einzelnen Staaten Europas liegen, zu schließen.

Das Ergebnis der Münchener Besprechungen war die Rechtfertigung der nationalsozialistischen Außenpolitik. Hier hat sich eindeutig gezeigt, daß dort, wo guter Wille ist, auch Gedeihliches für den Frieden Europas geleistet werden kann. Der gute Wille, das soll besonders dankbar hervorgehoben sein, herrschte bei den Staatsmännern Englands und Frankreichs offensichtlich vor. Fraglos sind sie in der festen Absicht gekommen, alles Mögliche zu tun, um den Frieden zu sichern. Benito Mussolini aber hat sich als der treue und große Freund Adolf Hitlers bewährt. Er hat sein Wort wahrgemacht, daß er vor einem Jahr auf dem Marsfeld in Berlin gesprochen hat: „Wenn man einen Freund hat, so muß man mit ihm bis ans Ende marschieren.“

Wäge das Abkommen von München der Anfang einer engeren Zusammenarbeit der Mächte Europas sein. Dieser Wunsch klingt immer wieder aus den Zeilen der realistisch denkenden Weltpresse. Es ist gar kein Zweifel, daß die Vier-Männer-Besprechung im Führerbau in München den Weg für eine neue politische Ära Europas frei gemacht hat. München hat, wie niemals zuvor, gezeigt, daß Männer die Geschichte der Völker lenken und daß das Schicksal der Staaten nicht von großen Konferenzen oder gar Funktionen wie der Genfer Liga vertreten ist. Selbst Moskau, das wutschmend die Abmachungen von München entgegengenommen hat, muß feststellen, daß sie der Todesstoß gegen Genf sind. Der Gang der europäischen Ereignisse hat ganz von selbst die Rechtfertigung der Außenpolitik der autoritären Staaten gebracht, und es ist zu hoffen, daß auch in den großen westlichen Demokratien die Einsicht nunmehr eintritt.

In einem Tage hat die Einladung Adolf Hitlers vollbracht, was Jahrzehnte nicht zustande gebracht haben: Die führenden Staatsmänner der großen europäischen Nationen haben sich zusammengesetzt, haben freimütig und offen von Mann zu Mann gesprochen, die Probleme erörtert und, befehle von dem ersten Willen, dem Frieden zu dienen, ein Abkommen geschlossen, das in dieser Art einmalig dasteht und beispielhaft für die Zukunft sein wird.

München, das ist der Sieg der Vernunft über kurzfristigen Haß und Völkerverhetzung, wie sie Prag in diesen Tagen der Welt zeigt. Herr Benesch als Besieger ist gleichsam Symbol für den Untergang der unglückseligen Theorie von der Rivalität der Völker. Die Welt kann nur gedeihen, wenn die Staaten miteinander arbeiten und nicht wenn sie gegeneinander eingestellt sind. Dieser einfache Grundgedanke menschlicher Vernunft ist der Grundgedanke nationalsozialistischer Außenpolitik, wie er am offensichtlichsten in der gemeinsamen Erklärung zum Ausdruck kommt. Die Adolf Hitler und Neville Chamberlain am Freitagmittag unterzeichnet haben. Hier steht es schwarz auf weiß zu lesen: Deutschland und England dürfen niemals wieder gegeneinander Krieg führen. Schon in seinem Buch „Mein Kampf“ hat Adolf Hitler das deutsch-englische Verhältnis ausgiebig behandelt und immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß England nur ein Interesse daran haben kann, friedlich mit Deutschland zusammen zu leben. Für diese Auffassung hat der Führer gekämpft, in der Linie dieser Einstellung liegt das deutsch-englische Flottenabkommen, liegen die anderen Abkommen, die Adolf Hitler seit 1933 angeboten hat. Die gemeinsame Erklärung von München ist der erste Schritt zur Verwirklichung der Idee, und wir wünschen mit dem Führer, daß das englische Volk nun endlich sich abhebt von dem Fehrweg, der England und Deutschland immer weiter auseinanderführt.

Ein neues Europa ist im Werden. Und am Anfang der neuen Entwicklung steht die sudetendeutsche Frage, die dank dem Führer glücklich gelöst ist. Das Sudetenland kehrt heim ins Reich, wie erst vor wenigen Monaten die Dänemark zurückgeführt ist. In

Subelstürme um die Erretter des Friedens

Dank dem Führer

Freude über die Heimkehr der Sudetendeutschen

Nach dem glücklichen Abschluß der Viermächtebesprechungen in München läuft beim Führer aus allen Schichten des deutschen Volkes eine Fülle von Telegrammen ein, die ihn zu dem Erfolg des Abkommens und der Heimkehr der Sudetendeutschen ins Reich beglückwünschen.

Aus all diesen Dankestundgebungen spricht die tiefe Freude darüber, daß der Führer nach der Ostmark nun auch die Sudetendeutschen ins Reich zurückführt.

Die Abreise des Führers nach Berlin

Der Führer verließ am Freitag (1. d. d. d.) die Hauptstadt der Bewegung, um sich nach Berlin zu begeben. Obwohl Tatkraft und Zeitpunkt der Abfahrt des Führers nicht bekanntgegeben worden waren, hatte sich auf dem Hauptbahnhof eine viel tausendköpfige Menge versammelt, die dem Führer begeisterte Kundgebungen bereitet. Von allen Bahnsteigen eilten die Reisenden herbei, um den Führer in freudiger Hebräisierung zu grüßen. Überall hörte man die Rufe: „Führer, wir danken Dir!“, mit denen die Münchener ihrer stürmischen Begeisterung über die Befreiung der Sudetendeutschen Ausdruck gaben. Mit drausenden Helkrufen begleiteten die Tausende die Abfahrt des Führer-Sonderzuges.

Berlin huldigt Adolf Hitler

Aufruf des Gauleiters Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels hat als Gauleiter von Berlin folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Reichshauptstadt erlassen:

Soll von Berlin!

Nach den entscheidenden historischen Viermächtebesprechungen in München trifft der Führer heute um 10 Uhr 40 wieder in Berlin ein. Die dankbare Reichshauptstadt wird ihn mit den tiefsten und herzlichsten Gefühlen empfangen, die uns in diesen geschichtlichen Stunden alle bewegen.

Volk von Berlin, heraus auf die Straßen! An den Anfahrtsstraßen des Führers vom Anhalter Bahnhof über Altanischer Platz, Anhalterstraße, Wilhelmstraße bis zur Reichschanze wird Spalier gebildet. Wir wollen dabei dem Führer den Dank zum Ausdruck bringen, der uns angeht, der in München gefällten historischen Entscheidungen alle erfüllt.

Beflaggt eure Häuser, schmückt die Straßen der Stadt! Es lebe der Führer, unser nationalsozialistisches Volk und unser nationalsozialistisches Großdeutsches Reich!

Der Gauleiter von Berlin Reichsminister Dr. Goebbels. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, ersucht alle Vertreter der öffentlichen Dienstgebäude Berlins, bis auf weiteres zum Empfang des Führers zu flaggen.

Wir grüßen den Führer!

Ganz Deutschland, die ganze Welt, steht unter dem Eindruck des historischen Ergebnisses der Münchener Besprechungen. Ein Werk wurde hier vollendet, das dreieinhalb Millionen sudetendeutschen Menschen die Freiheit und das Vaterland wiedergab. Erst im vergangenen Frühjahr führte der Führer das österreichische Volk heim ins Reich. Im Ablauf von wenig mehr als einem halben Jahr hat Adolf Hitler das Sehnen von Millionen deutscher Menschen nach der Vereinigung mit den übrigen deutschen Volksgenossen erfüllt, hat er das Hoffen und Wünschen von Generationen zur Wirklichkeit gemacht.

Wir haben in diesen Tagen höchster politischer Spannungen mit unseren Gedanken beim Führer gewelt, der sich wochenlang mühte, ein Friedenswerk aufzubauen, das nicht nur dem deutschen Volk, sondern den Völkern Europas zum Segen, zum Frieden und zum Glück gereichen sollte.

troher Erwartung sehen wir mit den sudetendeutschen Brüdern der Befreiungstunde entgegen, und wir grüßen sie, die zwanzig Jahre unter furchtbaren Analen und menschenunwürdiger Behandlung ausgehalten haben. Das Reich steht ihnen offen. Gemeinsam wollen wir die Schäden wiedergutmachen, die ischischischer Wahnsinn dem Sudetenland geschlagen hat. Aus dem armen und ausgepörrten Lande wollen wir einen blühenden Garten machen und wollen die sudetendeutschen Brüder teilhaben lassen an dem Glück, das der Führer dem deutschen Volke geschenkt hat.

Herrlicher, als man es je erträumen konnte, hat er dieses Werk vollendet. Ihm zur Seite stand sein großer, treuer Freund, Benito Mussolini. Erfüllt von der Größe der vom Führer vorgezeichneten Idee eines wahren europäischen Friedens, haben auch der englische Premierminister Chamberlain und der französische Ministerpräsident Daladier ihre Mithilfe zur Verfügung gestellt. Ihrer Zusammenarbeit in offener Aussprache, in gegenseitigem Vertrauen und in dem Willen zur Verständigung ist es zu danken, daß heute die Völker vor dem Ergebnis einer historischen Tat stehen, die einst in der Geschichte Europas besonders verzeichnet sein wird.

Als nach der Heimkehr der Ostmark der Führer nach Berlin zurückkehrte, haben ihm die Berliner gleichsam im Auftrage des ganzen Volkes einen jubelnden, herzlichen Empfang bereitet. Heute ist es der Herzenswunsch jedes wahren Deutschen, dem Führer zum Ausdruck zu bringen, mit welcher dankerfülltem Herzen, unerschütterlicher Treue und ebrenem Vertrauen das deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Jeder einzelne möchte dabei sein, wenn der Führer nach schweren Wochen des Ringens um deutsches Recht und deutsche Freiheit, Ehre und Zukunft wieder in die Reichshauptstadt einzieht. Es hat sich eine schicksalhafte Wendung für Deutschland vollzogen: Adolf Hitler hat deutsches Land, das man uns in Versailles raubte, ohne Schwertstreich, nur durch die Macht seiner Idee zurückerobert.

Es wird niemand im Großdeutschen Reich geben, der ihm nicht seine Dankbarkeit beweisen möchte. Und der Einzug des Führers am heutigen Sonnabend in Berlin ist der triumphale Einzug, den je ein Deutscher in Berlin sieht. Das ist der Dank und der Ausdruck des Vertrauens: Wir danken, wir grüßen und wir vertrauen unserem Führer!

Henlein an den Führer

Worte sind zu schwach, den Dank auszudrücken. Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, hat an den Führer folgendes Telegramm geschickt:

Mein Führer! Im Namen des seit 20 Jahren gequälten und unterdrückten Sudetendeutschums danke ich Ihnen, mein Führer, tiefbewegten Herzens für die uns erlangte Freiheit.

Kinder und Kindesfinder werden noch den Tag loben, an dem durch den Anschluß an das Großdeutsche Reich Sie, mein Führer, unsagbares Leid von Millionen in tiefe Freude und stolze Zuversicht verwandelten.

Worte sind zu schwach, um Ihnen das auszudrücken, was wir alle in diesem Augenblick für Sie empfinden. In tiefer Dankbarkeit wird das gesamte Sudetendeutschum jederzeit in treuester Gefolgschaft hinter seinem Befreier stehen.

In Treue grüßt Sie, mein Führer, Ihr ergebener Konrad Henlein.

Kommission an der Arbeit

Staatssekretär von Weizsäcker zum Vorsitzenden ernannt. Die Internationale Kommission, die mit der Regelung der Anwendung des Münchener Abkommens vom 29. September beauftragt ist, hat Freitag nachmittag um 17 Uhr in Berlin ihre erste Sitzung abgehalten. Sie hat den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Weizsäcker, zum Vorsitzenden ernannt. Dieser dankte seinen Kollegen und gab der Hebräisierung Ausdruck, daß ein Geist der Freundschaft und des Ausgleichs die Verhandlungen beseele. Die Kommission ernannte eine Unterkommission für militärische Fragen, die sich sofort mit der Frage der Festlegung der Bedingungen für eine reibungslose Uebergabe der fraglichen Gebiete der ersten Zone befahte. In der Vollziehung hat die Internationale Kommission alsdann die Vorschläge der genannten Unterkommission angenommen.

Tagesbefehl an die Truppe

Deutschen Stammesbrüdern wird der starke Schutz der deutschen Waffen. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat folgenden Tagesbefehl an die Truppe erlassen:

Mit dem 1. Oktober beginnend wird das deutsche Heer in die von unserem Führer befreiten deutschen Gebiete der Tschechei einrücken.

Das deutsche Heer betritt die erlösten Gebiete in der stolzen Freude, Länder deutscherucht und Ordnung zu sein und als Werkzeug seines Obersten Befehlshabers von nun an seinen deutschen Stammesbrüdern den starken Schutz der deutschen Waffen gewähren zu dürfen.

Heil dem Führer!